

# 7. Deutsche Qigong-Tage

29. September bis 1. Oktober 2006 in Augsburg

Erstmals unter dem Dach des Deutschen Dachverbands für Qigong und Taijiquan fanden im Herbst die Deutschen Qigong-Tage statt. Ausgerichtet von der Deutschen Qigong-Gesellschaft standen sie unter dem Motto »Stress und Kreativität«. Ein eigener Bereich war dem Qigong mit Kindern und Jugendlichen gewidmet. Über 400 Menschen kamen in Augsburg zusammen, um in Workshops, Vorträgen, Austauschkreisen und auf einer Podiumsdiskussion der Vielfalt des Qigong nachzugehen. Almut Schmitz schildert ihre Eindrücke von diesem Kongress.



Den Auftakt zur Podiumsdiskussion machte eine Gruppe von Kindern mit bewegten und stillen Qigong-Übungen.

Stress und Kreativität wurden von Zuzana Sebková-Thaller in ihrer Einladung zum Kongress quasi zu Eheleuten erklärt, deren Miteinander es zu erkunden gilt. Nicht den Stress zu besiegen, sondern ihn zu würdigen, ihm mit einem inneren Lächeln zu begegnen und ihm seine Macht zu nehmen durch die Hingabe an den gegenwärtigen Augenblick – darum sollte es bei den Deutschen Qigong-Tagen 2006 gehen.

Der Kongress war umrahmt nicht nur von den üblichen vorher und nachher stattfindenden Intensivworkshops, sondern außerdem von einer ganzen Reihe von Schnupperworkshops in verschiedenen Institutionen. Dadurch blieb er keine Veranstaltung alleine für die »Qigong-Welt«, sondern bezog die Einwohner der Stadt Augsburg ein und sorgte auch für eine stärkere Wahrnehmung von Qigong in der Öffentlichkeit. Zusätzlich wurden Pilotprojekte in Schulen, interessierten Betrieben und Seniorenheimen geplant, die in der Zeit nach den Qigong-Tagen anlaufen sollten.

Veranstaltungsort war das historische Zeughaus im Zentrum von Augsburg, weitere Räume standen in einer nahe gelegenen Schule zur Verfügung. Damit fand der Kongress einen durchaus würdevollen Rahmen, der durch den Eröffnungsempfang im Goldenen Saal des Augsburger Rathauses noch unterstrichen wurde. Die Seminarräume selbst waren teilweise weniger einladend, es konnte vorkommen, dass man mehrere Stunden in etwas düsteren, fensterlosen Räumen verbrachte. Wie so oft bei Großveranstaltungen waren manche Workshops vom Platzangebot her total überfüllt.

Im Großen und Ganzen herrschte jedoch eine

sehr freundliche Atmosphäre, zu der auch die von vielen emsigen Helferinnen immer wieder bereitgestellten Freigetränke und Kekse beitrugen. Die Möglichkeit, direkt vor dem Gebäude auf einer großen Terrasse essen zu können, und das schöne Wetter waren ebenfalls willkommen.

Ein Schwerpunkt lag bei diesen Qigong-Tagen auf dem gegenseitigen Austausch, für den mit den Treffen der Arbeitskreise und neu initiierten Austauschkreise der gesamte Samstag nachmittag zur Verfügung stand. Hier sollten »Teamfähigkeit und Gruppenkreativität« gefördert werden. 1996 wurden auf den damaligen Qigong-Tagen Arbeitskreise zum Einsatz von Qigong in verschiedenen beruflichen Bereichen ins Leben gerufen, die sich seither regelmäßig auf den Deutschen Qigong-Tagen und teilweise auch in den Jahren dazwischen treffen. Dabei werden Erfahrungen und Ideen ausgetauscht, Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsame Projekte geplant.

Die Austauschkreise waren dagegen bestimmten Themen gewidmet, die teilweise in direktem Zusammenhang zum Motto des Kongresses standen. Da am Samstagnachmittag keine weiteren Veranstaltungen auf dem Programm standen, war das Interesse groß und die meisten Kreise wurden gut besucht. Mit dreieinhalb Stunden stand auch wesentlich mehr Zeit zur Verfügung als sonst üblich.

Gerade in manchen der Austauschkreise konnte ein Raum entstehen für intensiven Austausch, ein Miteinander, das nicht ergebnisorientiert war, sondern offen für die Erfahrungen aller Anwesenden. Der großzügigen Zeitplanung für die Treffen in den Kreisen fiel allerdings das gemeinsame Plenum zum Op-



fer. Bei jeweils sechs Arbeits- und Austauschkreisen wäre es jedoch ohnehin schwierig gewesen, in einem angemessenen Zeitraum von allen zu berichten.

Am Samstagabend stand ein Fest im Steigenberger Hotel mit warmem Buffet sowie musikalischer Begleitung von Veronica González und ihrer Band auf dem Programm. Zur allgemeinen Freude ließ sich auch Prof. Dr. Fredrik Vahle zu einer kurzen Gesangseinlage überreden. Die angekündigte Suche nach Frau Kreativität und Herrn Stress fand nicht ganz die erwünschte Aufmerksamkeit, viele waren sich nicht recht im Klaren darüber, wie ernst diese Aktion wohl gemeint war. Ohnehin waren die meisten Anwesenden mehr damit beschäftigt, sich mit alten und neuen Bekannten auszutauschen.

Mit Spannung erwartet wurde die Podiumsdiskussion am Sonntagvormittag, die Werner Buchberger, Ressortleiter Gesundheit Familienfunk bei Bayern 2 Radio, moderierte. Sie sollte eine Synthese der Themen, die im Laufe des Kongresses vorgestellt und diskutiert wurden, leisten. Bevor die Experten auf dem Podium zu Wort kamen, führte eine Schar Kinder vor, was sie in ihrer Übungsgruppe gelernt hatten. Dann legte Herr Buchberger los und es wurde schnell klar, dass sein Hauptthema sich um die Frage drehte, inwieweit Qigong wissenschaftlich abgesichert ist, wie groß die Gefahr sei, sich auf esoterisches Glatteis zu begeben, und ob es nicht wichtig wäre bei einem solchen Kongress schon bei der Formulierung von Workshoptiteln darauf zu achten, dass alles auf dem Boden westlicher Realitäten bleibt. Ausgerechnet Dr. Johann Böls, der bekannt dafür ist, dass er sich für die wissenschaftliche Erforschung des Qigong einsetzt, griff einen Einwurf von Ralf Rousseau auf, der die Forschung mit dem Hinweis relativierte, dass diese niemals wertfrei oder objektiv sei und vieles dadurch auch ausgeschlossen würde, wie es sich am Beispiel der Psychotherapie bereits gezeigt habe.

Insgesamt passte sich die Diskussion allerdings weitgehend den Vorgaben von Herrn Buchberger an, ein Vertreter der Kirche fühlte sich bemüßigt darauf zu verweisen, dass es bereits Nothilfeeinrichtungen gäbe für Menschen, die durch Yoga, Meditation oder Ähnliches Schaden genommen hätten. Vielleicht sind solche Fragen relevant für Krankenkassen, Schulen oder andere Institutionen, an den Bedürfnissen der Menschen, die Qigong praktizieren, gehen sie meiner Erfahrung nach vorbei. Die Wissenschaftsgläubigkeit



der Menschen lässt ohnehin nach und ein großer Teil der Bevölkerung wünscht sich eine stärkere Kooperation der Schulmedizin mit komplementären Methoden. Dr. Zuzana Sebková-Thaller fasste zusammen, dass man der Wissenschaft das Ihrige geben sollte, da dies der Blick der Zeit sei, diese aber nicht den Blick beschränken sollte; Qigong eröffne auch neue Sichtweisen.

Als Li Zhi Chang am Nachmittag am gleichen Ort in seinem Workshop darüber sprach, dass die Ebene von willentlich gesteuerter Bewegung die allerunterste im Qigong sei und eigentlich noch nicht über Gymnastik hinausginge, hätte ich mir gewünscht, dass dies schon bei der Podiumsdiskussion deutlich gesagt worden wäre. Mit seiner Formulierung, dass es im Qigong, wenn man von Organen spreche, nicht um diese selbst ginge, sondern darum, »die göttlichen Bewohner der Organe wachzurütteln«, zauberte er mir ein breites Lächeln ins Gesicht.

Insgesamt boten die Qigong-Tage in Augsburg eine beeindruckende Vielfalt an unterschiedlichen Ansätzen im Qigong, die von 75 ReferentInnen vorgestellt wurden. Die alleine 25 Vorträge und Workshops zum Qigong mit Kindern und Jugendlichen zeigten anschaulich, wie dieser Bereich wächst und an Bedeutung gewinnt. Wie immer bei solchen Veranstaltungen ging es neben der fachlichen Fortbildung um das Kennenlernen – sowohl der Menschen hinter den Namen, die man schon so oft gehört hat, als auch anderer Qigong-Interessierter, die vielleicht aus anderen Orten oder anderen Schulen kommen. Und natürlich das Wiedersehen unter Qigong-FreundInnen, und so können wir uns schon auf die nächsten Qigong-Tage freuen.

Am Samstagvormittag hatten die Aktiven des Deutschen Dachverbandes für Qigong und Taijiquan Gelegenheit, von ihrer Arbeit zu berichten und offene Fragen zu klären.  
Fotos: H. Oberlack

Über die Treffen der Arbeits- und Austauschkreise berichtet der Artikel »Austausch und Gruppenaktivität« auf den Seiten 30 – 33. Eine ausführlichere Darstellung findet sich auf der Website des TQJ unter [www.tqj.de](http://www.tqj.de) und auf der Website der Arbeitskreise unter [www.qigongarbeitskreise.de](http://www.qigongarbeitskreise.de).

Die nächsten Qigong-Tage finden vom 3. bis 5. Oktober 2008 in Kassel statt und werden vom Taijiquan & Qigong Netzwerk Deutschland ausgerichtet.